

Spender schenken Kindern ein Schulgebäude

Familie Feldhaus und Jürgen-Wahn-Stiftung engagieren sich

VON HEYKE KÖPPELMANN

Soest – Viele kleine Gesten lassen die Besucher deutlich spüren, wie groß die Freude ist. Ein strahlendes Lächeln, leuchtende Augen, ein warmer Willkommensgruß, farbenfrohe Blütengirlanden, Kinder, die für die Gäste singen und tanzen, Offizielle in traditioneller Kleidung: Susanne Borgschulze-Feldhaus, die aus Soest stammt, und Martin Feldhaus mögen Nepal, das kleine Binnenland inmitten des Himalaya-Gebirges. Sie schätzen die sympathischen, lebenswürdigen Menschen, die ihnen offen begegnen und mit denen sie sich über tausende Kilometer hinweg durch ein gemeinsames, großes Anliegen verbunden fühlen:

Sie wollen den Kindern helfen. Und das schaffen sie zusammen durch Verantwortung, die sie ehrenamtlich übernehmen, durch Verlässlichkeit und gegenseitiges Vertrauen. Ein Fest in Nepal zu feiern ist immer ein besonderes und bereicherndes Ereignis, weiß das Ehepaar. Dort selber bei einer großen,

bunten Feier im Mittelpunkt zu stehen, wenn auch eher unbeabsichtigt, das ist für Susanne Borgschulze-Feldhaus und Martin Feldhaus ein berührendes Erlebnis mit faszinierenden Bildern, die im Gedächtnis haften bleiben und vielen Erinnerungsfotos an einen unvergesslichen Tag samt Enthüllung einer Tafel, auf der groß der Name Feldhaus steht.

Mit der Soester Jürgen-Wahn-Stiftung um den Vorsitzenden Klaus Schubert setzt sich das Ehepaar dafür ein, Kindern Perspektiven zu öffnen, die Bildung betrachten sie als entscheidenden Schritt, Armut zu überwinden. Gespannt und glücklich trat das Ehepaar daher die Reise nach Südasiens an. Der Anlass:

Die Inbetriebnahme eines neuen Schulgebäudes im Bezirk Nuwakot, ein Herzensprojekt der Familie. Denn für sie war klar: „Wir übernehmen die gesamten Kosten.“ In einem Dorf auf dem Dach der Welt steht jetzt die „Feldhaus-School“.

„Was ihr leistet, ist einfach toll. Fantastisch“, sagt Klaus



Sie setzen sich gemeinsam für die Kinder in Nepal ein: das Ehepaar Feldhaus (Mitte), Klaus Schubert (Vorsitzender der Soester Jürgen-Wahn-Stiftung), die Architektin Situ Chitrakar (links) und die Koordinatorin Aneeta Chitrakar (rechts) bei der Feier zur Schuleröffnung.

FOTO: JÜRGEN-WAHN-STIFTUNG

Schubert Danke für die herausragende Unterstützung durch die Unternehmensgruppe Feldhaus aus dem sauerländischen Schmalleberg und die gleichnamige Inhaberfamilie aus Warstein, die das Geld für den Neubau sowie für die Innenausstattung mit Tischen, Bänken und modernen Whiteboards zur Verfügung stellten. Wie gut das Werk gelungen ist, davon überzeugten sich alle bei einem für sie unvergessli-

chen Aufenthalt in Nepal. Die einzigartigen Eindrücke bestätigen sie in ihrem Handeln: „Jeder Cent ist bestens angelegt und kommt genau an der richtigen Stelle an“, eine wirklich lohnende Investition. Spender geben – und bekommen eine Menge zurück, so die Erfahrung, die der Stiftungsvorsitzende mit dem Ehepaar teilt.

Es sei einfach schön zu sehen, wie viel man bewirken könne, sagt Susanne Borg-

schulze-Feldhaus. Das Ehepaar sieht es als großen Gewinn an, in Nepal Freundschaften geschlossen zu haben. Susanne Borgschulze-Feldhaus erzählt begeistert davon, wie gut sie sich mit Situ Chitrakar aus Kathmandu, Ansprechpartnerin vor Ort und Architektin des Schulneubaus, versteht. Die gesamte Familie Chitrakar stehe ihr und ihrem Mann nahe und absolviere nicht nur die offiziellen Veranstaltungen

mit ihnen. Man habe sich viel zu erzählen, sehe sich zusammen das Land mit seiner reichen, jahrtausendealten Kultur an, teile in Gesprächen und Begegnungen Leben und Geschichten miteinander. Natürlich gab es auch ein Wiedersehen mit Anneeta Chitrakar, die als Koordinatorin schon über Jahre hinweg eng mit der Jürgen-Wahn-Stiftung zusammenarbeitet.

Der Neubau mit vier Klassenräumen ersetzt ein älteres Gebäude, das beim schweren Erdbeben im Jahre 2015 zerstört wurde. In Majhitar setzte die Jürgen-Wahn-Stiftung das erfolgreiche Engagement mit der Familie Feldhaus fort. Die Unternehmensgruppe verzichtet zum Beispiel darauf, zu Weihnachten Geschenke an Kunden und Lieferanten zu verteilen, stattdessen stellt sie sich in den Dienst der guten Sache.

So griff sie schon vor einigen Jahren die Initiative der Jürgen-Wahn-Stiftung beim Bau von Schulen in Nepal auf. Sie beteiligte sich mit größeren Summen an einzelnen Klassenräumen sowie an der Ausstattung einer Schule und

„ **Jeder Cent ist bestens angelegt und kommt genau an der richtigen Stelle an.**

Susanne Borgschulze-Feldhaus

eines Jugendclubs. Doch dabei sollte es nicht bleiben. Kürzlich öffnete die Feldhaus-School ihre Pforten, an der Zeremonie nahm auch Klaus Schubert teil. Der erste Abschnitt ist geschafft. Dass es weitergeht und noch eine Aufstockung folgt, ist nicht ausgeschlossen.

Nepal gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Susanne Borgschulze-Feldhaus imponiert die positive Lebenseinstellung der Menschen, die mit ihrem Schicksal nicht hadern, sondern es annehmen, nach vorn sehen und versuchen, das Beste aus der Situation zu machen. Erzählt sie von Nepal, denkt sie an lachende, fröhliche Kinder, die ihre Gäste aus dem fernen Deutschland herzlich empfangen, jedes von ihnen hatte sich schick gemacht und überreichte eine Blume.